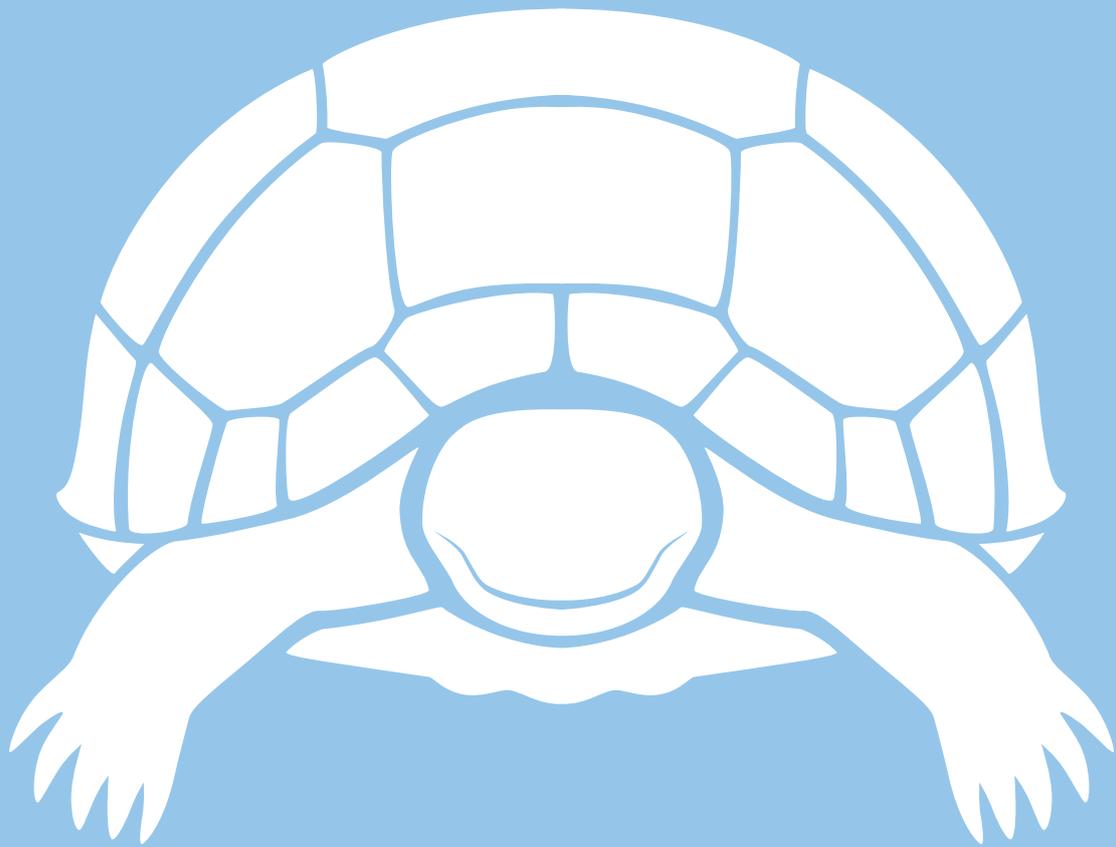




Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Veterinärwesen BVET



Schildkröten



tiere
richtig
halten.ch

Inhaltsverzeichnis

Schildkröten richtig halten	3
Schildkröten an sich	4
Das Schildkrötengehege	5
Mit Schildkröten umgehen	6
Ruheplätze	6
Futter und Wasser	7
Sozialkontakte	7
Mensch und Schildkröten	8
Vor dem Kauf von Schildkröten	9
Gesundheit	10
Fortpflanzung und Zucht	11
Mit Schildkröten auf Reisen	11
Anhang	12

Bleiben Sie auf dem Laufenden und abonnieren Sie unseren Newsletter.
Aktualisierte Informationen finden Sie auf www.tiererichtighalten.ch

Schildkröten richtig halten

Schildkröten können sehr alt werden, je nach Art mehrere Jahrzehnte. Sie als Heimtiere zu halten bedeutet daher, dass man während einer langen Zeit für sie Verantwortung übernimmt. Darum – und weil sich Schildkröten nicht als Kuschtiere eignen – sind sie keine idealen Heimtiere für Kinder.

Es ist selbstverständlich, dass Sie sich als Halter oder Halterin von Schildkröten laufend über deren Bedürfnisse informieren – zum Beispiel, indem Sie einem Verein von Schildkrötenliebhabern beitreten. Zudem sind geeignete Fachbücher in allen guten Zoogeschäften und Buchhandlungen erhältlich.

[> Merkblätter Schildkröten der Schildkröten-Interessengemeinschaft Schweiz SIGS](#)

[> Merkblätter des Schweizer Tierschutzes STS](#)

Beobachten Sie die Schildkröten in ihrem Gehege und lernen Sie ihre Eigenarten kennen. Wenn Sie bestmöglich auf die Bedürfnisse Ihrer Tiere Rücksicht nehmen, ist die Freude an ihnen umso grösser. Die griechische Landschildkröte ist bei uns die am häufigsten gehaltene Schildkrötenart. Die Haltungsempfehlungen dieser Broschüre beziehen sich auf diese Art. Wenn Sie eine andere Schildkrötenart halten möchten, wenden Sie sich am besten an entsprechende Fachleute für gezielte Informationen und eine Beratung.

Schildkröten an sich

Viele Schildkrötenarten stammen aus Regionen, in denen es wesentlich wärmer ist als in der Schweiz. Werden die wechselwarmen Tiere in Gefangenschaft gehalten, ist es wichtig, ihrem Bedürfnis nach Wärme gerecht zu werden. Aber auch eine Möglichkeit zur Kühlung müssen Sie ihnen bieten. Sonnige Gehege mit Schattenplätzen sind ein Muss!

Es gibt über 300 Schildkrötenarten mit ganz unterschiedlichen Bedürfnissen. Die meisten davon leben im Wasser, einige in Sumpfgebieten, manche auf dem Land. Der natürliche Lebensraum der am häufigsten in der Schweiz gehaltenen Schildkrötenart, der Griechischen Landschildkröte, ist der Balkan. Dort leben sie vor allem an Sonnenhängen mit Wiesen, Gebüsch und Steinen.

Schildkröten sind urzeitliche Tiere. Sie sind gewissermaßen lebende Fossilien: Bereits zur Zeit der ersten Dinosaurier, vor 230 Millionen Jahren, gab es Schildkröten auf der Erde. Sie haben ihre typische Gestalt seither kaum verändert. Dank ihrer enormen Anpassungsfähigkeit konnten sie während Jahrtausenden überleben.

Wie alle Reptilien sind Schildkröten wechselwarme Tiere. Sie können im Gegensatz zu Säugetieren ihre Körpertemperatur nicht selber regulieren. Sie hängt von der Umgebungstemperatur ab und es ist daher für sie lebenswichtig, sich an der Sonne aufwärmen zu können. Wenn wir in unserem Klima Schildkröten als Heimtiere halten, müssen wir ihnen bei den vielen kühlen und düsteren Regentagen einen Ersatz für die Sonne anbieten. Schildkröten können ihr Bedürfnis nach Wärme etwa in einem Frühbeet, einem Wintergarten oder einem Treibhaus mit Wärmestrahlern befriedigen.

Das Schildkrötengehege

Ein tiergerechter Lebensraum bietet den Schildkröten viel Platz. Ideal ist ein Gehege im Garten. Dies gilt für Land-, Wasser- und Sumpfschildkröten. Sowohl sonnige als auch schattige Plätze sind wichtig.

In freier Wildbahn haben Schildkröten viel Platz zur Verfügung und sie bewegen sich in einem recht grossen Raum. Am wohlsten fühlen sie sich in einem Freilandgehege. Von Innenterrarien ist eher abzuraten. Die Anlage sollte grosszügig angelegt sein und muss sich nach der Anzahl Schildkröten richten: Je mehr Tiere, desto grösser.

Ein Gehege für zwei Griechische Landschildkröten muss mindestens achtmal so lang und viermal so breit wie die Panzerlänge der Schildkröten sein. Für zwei Tiere mit einer Panzerlänge von 25 Zentimetern heisst dies beispielsweise ein Heim von mindestens 2 x 1 Meter. Dies sind die gesetzlichen Mindestmasse. Ihre Schildkröten werden Ihnen dankbar sein, wenn Sie ihnen mehr Platz bieten. Ideal wäre ein Aussengehege von mindestens 10 Quadratmetern. Werden in einem Gehege mehr als zwei Schildkröten gehalten, muss das Gehege entsprechend grösser sein. Die gesetzlichen Mindestmasse für die verschiedenen Schildkrötenarten sind in der Tierschutzverordnung festgelegt, doch sind dies eben nur die gesetzlichen Mindestanforderungen. Die Schildkröten-Interessengemeinschaft SIGS empfiehlt Freilandgehege, die 2 bis 3 Mal grösser sind, als es das Gesetz vorschreibt.

Bedenken Sie: Auch kleine Babyschildkröten sind ab dem ersten Lebensjahr in einem grosszügigen Freilandgehege zu halten, das gegen Feinde gesichert ist. Um die Gehegegrösse nicht ständig anpassen zu müssen, richten Sie am besten von Anfang an ihr Heim auf die Grösse aus, die die Tiere ungefähr erreichen werden. Griechische Landschildkröten können bis zu 28 Zentimeter lang werden.

Das Gehege muss den ganz spezifischen Bedürfnissen der jeweiligen Schildkrötenart angepasst sein, auch den klimatischen. Griechische Landschildkröten können problemlos ganzjährig im Garten gehalten werden. Wichtig ist jedoch, dass ihnen Schattenbereiche, in die sie sich bei grosser Hitze zurückziehen können, angeboten werden und sie müssen Zugang zu einem wind- und kältegeschützten Bereich haben – etwa für kalte Nächte im Frühjahr und Herbst. Damit Griechische Landschildkröten nicht aus ihrem Gehege entweichen können, soll die Umzäunung mindestens 40 Zentimeter hoch sein. Weil verschiedene Schildkrötenarten unterschiedliche Bedürfnisse haben, sollten Sie von einer Vergesellschaftung verschiedener Arten absehen.

> Relevante Gesetzgebung

[455.1 Tierschutzverordnung vom 23. April 2008 \(TSchV\)](#)

Mit Schildkröten umgehen

Schildkröten sind faszinierende Tiere. Als Halter oder Halterin werden Sie viel über das Verhalten der Tiere erfahren, wenn Sie sie beobachten. Das Herumtragen der Schildkröten sollten Sie jedoch unterlassen.

Schildkröten sind Wildtiere. Im Gegensatz zu beispielsweise Hunden und Katzen nehmen sie Menschen nicht als Sozialpartner wahr. Es bereitet Schildkröten keine Freude, wenn sie aufgehoben und herumgetragen werden.

Auch wenn viele Kinder gerne Schildkröten halten möchten: Schildkröten sind weder Spielzeug noch Kuscheltier!

[> Beratungstelefon der SIGS für Fragen zur Schildkröten-Haltung](#)

Selbstverständlich müssen Sie Ihre Tiere regelmässig auf mögliche Verletzungen untersuchen. Je nach Grösse der Schildkröten heben Sie diese – im Fall von Jungtieren – mit Fingern und Daumen oder aber mit beiden Händen auf. Halten sie die Tiere in jedem Fall sicher fest und vermeiden Sie unbedingt, die Schildkröten fallenzulassen. Die Tiere könnten sich dabei verletzen. Tiergerechter als das Herumtragen ist auf jeden Fall das Beobachten der Tiere. Drehen Sie Schildkröten auch nie auf den Rücken, denn das würde zu Stress führen.

Ruheplätze

Griechische Landschildkröten leben in der Natur während der meisten Zeit im Schutz von Sträuchern und Dickicht. Auch als Heimtiere brauchen alle Schildkrötenarten genügend Rückzugsmöglichkeiten, im Freilandgehege unter der Vegetation oder in angebotenen Verstecken wie Korkröhren. Pro Tier muss mindestens eine Versteckmöglichkeit vorhanden sein.

Der Boden des Schildkrötengeheges muss teilweise mit begrabbarem Substrat versehen sein, so dass die Tiere darin graben und sich – je nach Art – zurückziehen können. Bei Griechischen Landschildkröten empfiehlt sich festes Substrat und schnell abtrocknende, wärmespeichernde Böden wie zum Beispiel Sand und Kies im Wechsel mit bepflanzten Flächen.

Die Überwinterung der Schildkröten ist heikel und ein Thema mit vielen Unsicherheiten und Fragezeichen. Nur gesunde Tiere dürfen in den Winterschlaf verbracht werden. Er dauert aufgrund der klimatischen Verhältnisse in der Schweiz relativ lange: 4–5 Monate. Es gibt verschiedene Methoden, Schildkröten zu überwintern, wobei jede Überwinterung problematisch ist. Man kann viele Fehler machen – es darf weder zu feucht noch zu trocken sein, weder zu dunkel noch zu kalt. Ideal ist eine Temperatur um 5°. Eine gute Vorbereitung ist wichtig. Informieren Sie sich ausführlich bei Fachpersonen!

Wenn es im Herbst kälter wird, reduzieren die Schildkröten der gemässigten Klimazonen wie die Griechische Landschildkröte ihre Körpertemperatur. Sie zeigen immer weniger Aktivitäten, fressen weniger und ihre Körperfunktionen verlangsamen sich. In ihrem natürlichen Lebensraum ziehen sie sich in geschützte, frostsichere Stellen zurück, meistens kleine Höhlen, und fallen dort in eine Winterstarre.

[> Schildkröten: Biologie, Haltung, Vermehrung und Artenschutz](#)

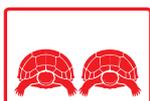
Futter und Wasser

Griechische Landschildkröten sind Pflanzenfresser. Eine abwechslungsreiche vegetarische Nahrung ist wichtig. Variieren Sie das Futterangebot.

Griechische Landschildkröten ernähren sich in der Natur vor allem von Gräsern, Blättern und Kräutern. Daran sollte sich auch die Ernährung Ihrer Landschildkröten orientieren. Sie können ihnen Grünfutter fast aller Art zu fressen geben. Wichtig ist vor allem ein abwechslungsreiches Futterangebot. Ideales Landschildkrötenfutter sind Wiesenkräuter aller Art. Suchen Sie auf möglichst ungedüngten Wiesen Löwenzahn, Spitz- und Breitweigerich, Malven usw. Früchte sind sehr zurückhaltend zu verfüttern und sollten nur ab und zu als Leckerbissen gegeben werden. Fleisch ist nicht zu verfüttern! Wenn Sie Ihre Schildkröten ausschliesslich mit Salat füttern, werden die Tiere nicht mit genügend Kalzium versorgt. Sepiaschalen können bei der Versorgung mit Kalzium helfen.

Wasser nehmen Landschildkröten in der Natur vor allem über feuchte Nahrung auf. In der Obhut des Menschen ist es aber wichtig, dass die Tiere ständig Zugang zu frischem Wasser haben. Ein permanentes Trinkgeschirr mit sauberem Wasser ist darum ein Muss.

Heu ist ein wertvolles Schildkrötenfutter. Es ist reich an Rohfasern, was für die Darmflora der Schildkröten wichtig ist. In der Natur suchen die Tiere ihr Futter. Es dient darum der Beschäftigung Ihrer Schildkröten, wenn Sie das Futter nicht immer am gleichen Ort platzieren.

Sozialkontakte

Eine Gruppenhaltung der Schildkröten wäre wünschenswert. Sie ist aber anspruchsvoll und benötigt viel Platz. Es ist deshalb auch möglich und im Einzelfall sogar zu empfehlen, dass Schildkröten einzeln gehalten werden.

Reptilien sind keine besonders sozialen Tiere. Dies gilt für Krokodile genauso wie für Schildkröten, Echsen oder Schlangen. Von Ausnahmen abgesehen treffen sie sich nur zur Paarungszeit oder an reichen Futterquellen in grösseren Gruppen.

Zur Paarungszeit bedrängen die Männchen die Weibchen stark. Es sind aufsässige Partner. Die Weibchen müssen deshalb regelmässig auf Verletzungen im Schwanzbereich kontrolliert werden. Idealerweise ist zusätzlich ein Ausweichgehege vorhanden, damit paarungswütige Männchen separiert werden können.

Bei einer Gruppenhaltung ist darauf zu achten, dass sich die Tiere in grosszügigen und gut strukturierten Freilandgehegen ausweichen können. Es müssen Sichtschutz und gute Versteckmöglichkeiten vorhanden sein. Zu beachten ist auch die soziale Struktur innerhalb der Gruppe und das Geschlechterverhältnis. Es sollten immer mehr weibliche Schildkröten als Männchen in einem Gehege gehalten werden und keinesfalls ein Pärchen oder zwei Männchen mit einem Weibchen.

Es ist wichtig, die Tiere zu beobachten und bei allfälligen Aggressionen mit einer vorübergehenden oder dauerhaften Trennung zu reagieren. Vertragen sich Schildkröten gegenseitig nicht, kann dies auch ein Hinweis auf eine zu kleine Gehegegrösse sein. Je grösser das Heim, desto kleiner ist das Aggressionspotenzial.

Mensch und Schildkröten

Schildkröten haben die Menschen seit jeher fasziniert. Schon früh haben Menschen sie in Kunstgegenständen aus Stein und Elfenbein dargestellt. In einigen Kulturen galten Schildkröten als heilige Tiere und somit als unantastbar. In anderen Kulturen verwendeten Menschen ganze Schildkröten oder Teile davon zur Linderung von Krankheiten.

Der Volksglaube sprach den Tieren erstrebenswerte Eigenschaften wie Weisheit und Gelassenheit oder Unsterblichkeit und Fruchtbarkeit zu. Schildkröten wurden aber auch gejagt und gegessen: von hungerleidenden Leuten oder – wie auch heute noch in einigen Ländern – als Delikatesse. Aus dem Panzer von Schildkröten wurden und werden Schmuck oder Gebrauchsgegenstände gefertigt.

Vereinzelt wurden Schildkröten schon vor Jahrtausenden als Heimtiere gehalten. Sie dienten vornehmlich als lebendes «Kinderspielzeug» – eine Verwendung, die nicht dem heutigen Tierschutzverständnis entspricht.

Durch die Jagd und Nutzung durch den Menschen sind inzwischen viele Schildkrötenarten gefährdet. Viele Arten unterliegen daher dem Washingtoner Artenschutzabkommen (CITES) und dürfen weder in der Natur gefangen noch gehandelt werden. Auch der Import von aus Schildkröten hergestellten Produkten wie Kämmen, Broschen und Suppe ist verboten.

[> Washingtoner Artenschutzabkommen \(CITES\)](#)

Vor dem Kauf von Schildkröten

Schildkröten sind – wie alle Tiere – nicht als spontanes Geschenk geeignet. Ihre Anschaffung will gut überlegt sein. Bedenken Sie, dass Schildkröten sehr alt werden können. Schildkröten als Heimtiere zu sich zu nehmen bedeutet, während Jahrzehnten Verantwortung zu übernehmen.

Schildkröten werden alt – zum Teil älter als Menschen: Griechische Landschildkröten werden bis 120 Jahre alt, Rotwangen-Schmuckschildkröten in Gefangenschaft etwa 50 Jahre! Die Betreuung von Schildkröten ist daher eine Aufgabe für das ganze Leben. Je nach Art müssen Sie sich auch darüber Gedanken machen, was mit den Tieren nach Ihrem Tod passieren wird.

Wird der Schildkrötenwunsch vor allem von Kindern geäussert, so prüfen Sie: Ist ihre Begeisterung für die Schildkröten wirklich so gross, um die Tiere während Jahrzehnten zu pflegen? Haben sie die notwendigen Artenkenntnisse? Sind sie bereit, die Tiere zu füttern und das Gehege zu reinigen – und dies in ihrer Freizeit? Bedenken Sie zudem: Niemals können Kinder die volle Verantwortung für Schildkröten übernehmen. Auch Sie als Eltern müssen daher bei der Betreuung mithelfen, Futter kaufen und allenfalls Tierarztrechnungen bezahlen.

Informieren Sie sich vor der Anschaffung von Schildkröten eingehend über die Art und ihre Bedürfnisse. Bedenken Sie die Kosten für Anschaffung und Pflege. Ein grosses, tiergerechtes Schildkrötenheim im Garten oder als Terrarium im Haus mit Wasserfilteranlage etc. kann durchaus einige tausend Franken kosten. Dazu kommen die laufenden Kosten für Futter und Gehegeeinrichtung. Auch mit Tierarztkosten ist zu rechnen.

Gewisse Schildkrötenarten dürfen in der Schweiz nur mit einer Bewilligung des kantonalen Veterinäramts gehalten werden und bedürfen eines Sachkundenachweises. Dazu gehören Schildkröten, die einer der folgenden Familien angehören: Meeresschildkröten, Alligatorschildkröten, Schlangenhalschildkröten und Pelomedusenschildkröten, sowie die Riesenschildkröten, die Spornschildkröten (*Geochelone sulcata*) und die Grosse Schienenschildkröte (*Podocnemis expansa*). Erkundigen Sie sich dazu vor dem Kauf bei Ihrem zuständigen kantonalen Veterinäramt.

Wenn alles bedacht ist und der Kaufentscheid feststeht, beziehen Sie Schildkröten in einem Tierheim, einer Schildkröten-Auffangstation oder von einem seriösen Züchter mit Schweizer Nachzucht.

Übrigens: Das Aussetzen von nicht mehr gewollten Schildkröten ist – wie das Aussetzen aller Tiere generell – verboten. Schildkröten gewisser Arten können in der Natur verenden, im Winter würden sie sterben. Oder sie können mit ihrem räuberischen Verhalten andere einheimische Tier- und Pflanzenarten bedrohen. Die Rotwangen-Schmuckschildkröte etwa gilt als eine solche, so genannt invasive Tierart. Rotwangen-Schildkröten dürfen nicht mehr importiert und verkauft werden.

Gesundheit

Informieren Sie sich über Schildkröten – bei Fachleuten und in Fachbüchern. Ein Laie sieht seinen Schildkröten Gesundheitsprobleme oft viel zu spät an, wenn Schildkröten bereits monate- oder jahrelang gelitten haben.

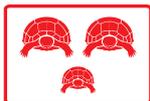
Griechische Landschildkröten sind robuste Tiere, bei artgerechter Haltung erkranken sie nur selten. Dennoch können sie von Parasiten befallen werden oder sich verletzen. Informieren Sie sich: In guten Büchern zur Schildkrötenhaltung finden Sie Tipps, wie bei Erkrankungen und Verletzungen vorzugehen ist. Im Ernstfall müssen Sie mit der Schildkröte zum Tierarzt. Einen mit Schildkröten erfahrenen Tierarzt zu finden, kann jedoch schwierig werden. Erkundigen Sie sich nach einem Schildkrötenspezialisten, bevor Ihre Tiere erkranken.

[> Beratungstelefon der SIGS für Fragen zur Schildkröten-Haltung](#)

[> Von der SIGS empfohlene Tierärzte für Schildkröten](#)

Beobachten Sie Ihre Schildkröten täglich. Je besser Sie Ihre Tiere kennen, desto eher fällt Ihnen auf, wenn sich eines nicht normal verhält. Gesunde Schildkröten haben klare, glänzende Augen ohne Ausfluss und Verkrustungen. Auch die Nase ist frei von Verstopfung und Ausfluss. Sie kommen zum Futter, wenn sie gefüttert werden. Dem Schildkrötenpanzer sieht man allfällige Mangelerscheinungen an. So ist ein ordentlicher Panzer fest – schliesslich soll er im Notfall schützen. Nur bei jungen Schildkröten ist er noch etwas weicher und elastischer.

Fortpflanzung und Zucht



Von den häufig in der Schweiz gehaltenen Schildkrötenarten gibt es in Tierheimen und Auffangstationen genügend Tiere, die auf einen neuen Platz warten. Deren Zucht ist daher im Allgemeinen nicht zu empfehlen. Anfänger sollten ohnehin davon absehen.

Griechische Landschildkröten vermehren sich nicht sehr schnell. Dennoch: Wenn Sie beide Geschlechter halten, werden Ihre Schildkröten früher oder später Eier legen. Die Eier entwickeln sich in einem durchschnittlichen Sommer nicht, es wird nicht warm genug. Zur Nachzucht müssen die Eier in einen speziell dafür konstruierten Brutkasten gelegt werden. Wenn Sie keinen Nachwuchs wollen, brüten Sie die Eier nicht aus. Wenn sie Jungtiere züchten wollen, müssen Sie vorher unbedingt geeignete Plätze für den Nachwuchs finden.

Und übrigens: Wer gewerbsmässig Heimtiere hält oder züchtet, muss dies den kantonalen Behörden melden und eine Bestandeskontrolle führen. Für gewerbsmässige Züchter oder Züchterinnen schreibt die Tierschutzverordnung auch eine Ausbildung vor.

Mit Schildkröten auf Reisen



Wenn Sie in die Ferien fahren, werden Ihre Schildkröten am besten in ihrem angestammten Gehege betreut. Sie brauchen eine zuverlässige Person, die sich während Ihrer Abwesenheit um die Tiere kümmert.

Auch während Ihrer Abwesenheit muss das Gehege gereinigt werden und müssen die Tiere regelmässig gefüttert und beobachtet werden. Denn es kann sein, dass sich Ihre Tiere genau dann verletzen oder krank werden. Ebenso muss der Wassernapf regelmässig gesäubert und mit frischem Wasser aufgefüllt werden.

[> Ferien mit artengeschützten Tieren im Ausland](#)

Landschildkröten in einer Freilandanlage kommen zwar notfalls auch einige Tage ohne Pflege aus, doch es ist immer besser, wenn sich jemand um sie kümmert. Die Tiere in die Ferien mitzunehmen, ist keine gute Idee. Es bedeutet für die Tiere unnötigen Stress, sie können am Ferienort kaum tiergerecht gehalten werden und das Ganze ist auch mit einem beträchtlichen Aufwand verbunden. Bei den meisten Schildkrötenarten braucht es für den Transport von der Schweiz in die EU und zurück eine Tier-Besitzurkunde. Dies, weil viele Schildkrötenarten geschützt sind und dem Washingtoner Artenschutzabkommen (CITES) unterliegen.

Anhang

Anhang 1 Wann ist eine Zucht gewerbsmässig?



Wann ist eine Zucht gewerbsmässig?

Die gewerbsmässige Zucht ist meldepflichtig. Gewerbsmässige Züchter und Züchterinnen müssen entsprechend ausgebildet sein. Nach der am 1.9.2008 in Kraft getretenen Tierschutzverordnung bedeutet Gewerbsmässigkeit „*Handeln mit und Halten, Betreuen oder Züchten von Tieren **in der Absicht**, für sich, oder für Dritte ein Einkommen oder einen Gewinn zu erzielen oder die eigenen Unkosten oder die Unkosten Dritter zu decken.*“

Bei Züchtern kann man eine solche Absicht nur dann unterstellen, wenn aufgrund der abgesetzten Welpen davon ausgegangen werden kann, dass es sich um ein „Geschäft handelt“. Kriterien hierfür sind:

- planmässige Zucht, Werbung, Bereitschaft einer unbegrenzten Zahl von Interessenten Jungtiere abzugeben,
- regelmässiger Verkauf von Jungtieren, nicht nur gelegentlich (Richtwerte: siehe Tabelle),
- hohe Anzahl an Tieren, die umgesetzt und/oder zur Zucht gehalten werden.

Die einzelnen Kriterien sind Hinweise für eine Gewerbsmässigkeit. Für eine konkrete Entscheidung sind alle Umstände des Einzelfalles heranzuziehen.

Tabelle: Richtwerte für die Gewerbsmässigkeit bei Heimtierzuchten

Zucht von Hunden:	Absatz von mehr als 3 Würfen pro Jahr
Zucht von Katzen ¹ :	Absatz von mehr als 5 Würfen pro Jahr
Zucht von Kaninchen oder Zwergkaninchen:	Absatz von mehr als 100 Jungtieren als Heimtiere pro Jahr (nicht Fleischproduktion)
Zucht von Meerschweinchen:	Absatz von mehr als 100 Jungtieren pro Jahr
Zucht von Mäusen, Hamstern, Ratten, Gerbils:	Absatz von mehr als 300 Jungtieren pro Jahr
Zucht von Vögeln:	Mehr als 25 züchtende Paare von Vogelarten bis und mit Nymphensittichgrösse und regelmässiger Absatz von Jungtieren Mehr als 10 züchtende Paare von Vogelarten grösser als Nymphensittiche (Ausnahme: Kakadu und Ara: 5 züchtende Paare) und regelmässiger Absatz von Jungtieren
Zucht von Zierfischen:	Absatz von mehr als 1000 Jungtieren pro Jahr
Zucht von Reptilien:	Absatz von mehr als 100 Jungtieren pro Jahr (Ausnahme: Schildkröten: mehr als 50 Jungtiere)

¹ Der Richtwert für Katzen liegt aufgrund der durchschnittlich kleineren Wurfgrösse und des in der Regel kleineren Preises höher als derjenige für Hunde